

Jazzkonzert mit Standing Ovation

(rj) Nach der langen Winterpause stand letzte Woche im Anschluss an die Mitgliederversammlung des Jazzclubs Greifensee die Monday Jazzband auf der Bühne des Landenberghauses, um den schlummernden Hunger des Publikums nach Dixieland, Swing und Blues zu stillen. Die siebenköpfige Band ist bestens bekannt, neu dabei war diesmal die junge Sängerin Priscilla Derungs.

Keine Frage: Die eingefleischten Greifenseer Jazzfans waren mehr als reif für einen Abend voller musikalischer Lebensfreude. Mit ihrer langjährigen Routine und ansteckenden Vitalität präsentierte die Monday Jazzband ihr abwechslungsreiches Repertoire im Stil des New Orleans und Chicago Jazz und bescherte dem Publikum eine wunderbare musikalische Reise mit zeitlosen Melodien. Eine Energie wurde freigesetzt, die den Saal zeitweise zum Vibrieren brachte. Es hielt niemanden mehr auf den Sitzen: Man spürte die Lust, diese Klänge in Bewegung umzusetzen.

Dixieland

Insbesondere der Dixieland-Jazz, repräsentiert durch Stücke wie «Margie» und den «Moten Shakes», entfachte eine Welle der Freude und Hingabe. Die kollektive Improvisation und Polyphonie dieses Musikgenres, bei dem die Melodiegruppe den Ton angibt, während die Rhythmusgruppe das Tempo hält, war traditionell prägend. Die herausragende Rolle der Trompete im Dixieland-Jazz, ähnlich wie im New-Orleans-Jazz, ist unbestritten. Auch dieses Mal führte der Klarinetist die harmonische Entwicklung an, während der Pianist und der Posaunist für kreative Zwischenspiele sorgten.

Im Gegensatz zum klassischen New-Orleans-Jazz zeichnen sich die Melodien des Dixieland-Jazz durch ihre Glätte aus, die Harmonien sind reiner und die Technik versierter.

Die junge Vokalistin

Dann betrat Priscilla Derungs die Bühne. Sie ist seit Herbst 2023 neu in der Gruppe. Die junge Künstlerin mit kongolesischen Wurzeln ist in Stuttgart aufgewachsen und hat seit einigen Jahren in der Schweiz ihr Zuhause gefunden. Zu Beginn ihrer Performance war eine gewisse Nervosität bei der Eröffnungsnummer «The Lady is a Tramp» spürbar, doch diese wich nach und nach echtem Engagement bei Stücken wie «Jailhouse Blues» und «When You're Smiling». Ihre Stimme ist ein wahres Juwel, mal sanft und süss wie goldener Honig, dann wieder dunkel und verführerisch wie eine frisch gebrühte Tasse Kaffee. Auf der Bühne manifestierte Priscilla Derungs mehr als deutlich, dass die Musik ihr Herz erfüllt. Ihre Aus-

strahlung zeugte von einer tiefen Liebe zum Jazz, eine Freude, die viele ein Leben lang vergeblich suchen.

Hoffnung

Mehrere bekannte Blues-Stücke wurden von den Bandmitgliedern meisterhaft in den Saal getragen. Insbesondere bei Klassikern wie «Wabash Blues», «Do You Know What It Means to Miss New Orleans» und «Saratoga Swing» konnte man überall im Saal verträumte Augen sehen, während die Zuhörerinnen und Zuhörer von den einfühlsamen Klängen und Rhythmen gefangen genommen wurden.

Der Blues ist zweifellos eine poetisch-musikalische Ausdrucksform der Afroamerikaner, die sich durch ihre charakteristische textliche, melodische, harmonische und formale Struktur auszeichnet. Das Erfreulichste am Blues, wie er von der Monday Jazzband interpretiert wird, ist die Möglichkeit, sich an der Darstellung von Traurigkeit zu erfreuen. Es scheint, dass die Traurigkeit dem Glück oft näher ist, als wir annehmen. Es gibt viele Menschen, die diese melancholische Musik lieben; und vielleicht liegt das daran, dass sie in ihr eine Spur von Hoffnung sehen.

Nach insgesamt 17 beeindruckenden Darbietungen war eine Zugabe unausweichlich. Mit Standing Ovation und einem nicht enden wollenden Jubel verabschiedeten sich die Mitglieder der Monday Jazzband und Priscilla Derungs vom Publikum, indem sie mit dem «Shake That Thing» von Papa Charlie Jackson die Bühne in einem furiosen Finale erstrahlen liessen.

Die Band

Im Jahr 2014 entschieden sich einige Jazzliebhaber, gemeinsam eine Jazzband zu gründen. Seitdem treffen sie sich jeden Dienstag zur Probe. Vor dem Ausbruch des Coronavirus fand die Probe immer montags statt, was der Band auch ihren Namen gab. Die Band, bestehend aus erfahrenen Jazzmusikern aus der Deutschschweiz, ist nun mit grossem Engagement unterwegs und begeistert ein zahlreiches Publikum mit Titeln aus den Anfängen des Jazz sowie mit zeitgenössischer Musik.

Die aktuelle Besetzung umfasst: Roger Holzer an Trompete, Mundharmonika und Gesang, Erich Eggmann an Klarinette und Saxofon, Heinz Jeker an der Posaune, Jan Zeman am Klavier, Rolf Maag am Schlagzeug und Waschbrett, Jurek Szymor an Banjo und Gitarre sowie Martin Schulze am Bass. Sowohl Jeker als auch Maag sind stolze Einwohner von Greifensee.

Heinz Jeker war es, der im Jahr 2002 gemeinsam mit seinem Kollegen René Lichtsteiner den Jazzclub Greifensee gegründet und anfänglich den Dixieland nach Greifensee gebracht hatte.



Die Monday Jazzband und die Sängerin Priscilla Derungs stillen den Hunger nach Dixie, Swing und Blues im Landenberghaus (rj)